

Sonntag, 25. November 2018 | 17 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern,  
Emmerich Smola Saal

## 1. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

### *Auf Entdeckungsreise*

Ermir Abeshi und Lada Bronina, Violine  
Jessica Sommer, Viola  
Claudia Limperg, Violoncello  
Ulrich Schreiner, Kontrabass  
Orsolya Nagy, Klavier  
Moderation: Christian Ignatzi

18  
—  
19



Sonntag, 25. November 2018 | 17.00 Uhr  
SWR Studio Kaiserslautern, Emmerich Smola Saal

## **1. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN**

### **Auf Entdeckungsreise**

Mit Unterstützung der  
„Freunde der Deutschen Radio Philharmonie e.V.“

Ermir Abeshi und Lada Bronina, Violine  
Jessica Sommer, Viola  
Claudia Limperg, Violoncello  
Ulrich Schreiner, Kontrabass  
Orsolya Nagy, Klavier  
Moderation: Christian Ignatzi

## PROGRAMM

### Johannes Brahms

Zehn Walzer aus op. 39

Bearbeitet für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass von  
Ferdinand Thieriot

Nr. 1 H-Dur | Nr. 2 E-Dur | Nr. 3 gis-Moll | Nr. 4 e-Moll | Nr. 5 E-Dur | Nr. 6 Cis-Dur |  
Nr. 13 H-Dur | Nr. 14 gis-Moll | Nr. 15 As-Dur | Nr. 16 cis-Moll

**Ermir Abeshi und Lada Bronina, Violine**

**Jessica Sommer, Viola**

**Claudia Limperg, Violoncello**

**Ulrich Schreiner, Kontrabass**

### George Onslow

Quintett

für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass Nr. 19 c-Moll op. 44

Introduzione. Largo – Allegro spiritoso

Menuetto. Allegro impetuoso

Andante con moto quasi allegretto

Finale. Vivace ed agitato

**Ermir Abeshi und Lada Bronina, Violine**

**Jessica Sommer, Viola**

**Claudia Limperg, Violoncello**

**Ulrich Schreiner, Kontrabass**

PAUSE

## **Hermann Goetz**

### **Quintett**

für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier c-Moll op. 16

Andante sostenuto – Allegro con fuoco

Andante con moto

Allegro moderato (quasi Menuetto) – Più moto

Allegro vivace

**Ermir Abeshi, Violine**

**Jessica Sommer, Viola**

**Claudia Limperg, Violoncello**

**Ulrich Schreiner, Kontrabass**

**Orsolya Nagy, Klavier**

Nach dem Konzert laden die Freunde der DRP  
zu einem kleinen Umtrunk ein.

## **Sendetermin**

Mittwoch, 23. Januar 2019 | 20.04 Uhr | SR 2 KulturRadio  
und zum Nachhören unter [www.drp-orchester.de](http://www.drp-orchester.de) und [www.sr2.de](http://www.sr2.de)

## JOHANNES BRAHMS

\* 7. Mai 1833 in Hamburg

† 3. April 1897 in Wien

Johannes Brahms, selbst ein hervorragender Pianist, war sich keineswegs zu schade, auch einmal gemeinsam mit „Dilettanten“ Hausmusik zu machen. Einer dieser Amateurmusiker wurde zu einem engen Freund des Komponisten – Eduard Hanslick, der ebenso bedeutende wie gefürchtete Wiener Musikkritiker. Ihm widmete Brahms seine 16 Walzer für Klavier zu vier Händen op. 39, von denen er später auch Fassungen für Klavier zu zwei Händen sowie Orchesterbearbeitungen einzelner Sätze herstellte. *Ich weiß nicht*, schrieb der Komponist an den Widmungsträger, *ich dachte an Wien, an die schönen Mädchen, mit denen Du vierhändig spielst, an Dich selbst, den Liebhaber von derlei, den guten Freund ...*

### Walzer

Um 1865 entstanden diese *zwei Hefte kleiner unschuldiger Walzer in Schubertscher Form*, wie Brahms sie nannte. An Schubert erinnert dabei vor allem das vierte Stück. Auch sonst ist das Ausdrucksspektrum groß: Es reicht vom spritzigen Geschwindtanz des sechsten bis zu den melancholischen Klängen des zwölften Walzers. Eine wichtige Rolle spielen auch ungarische Rhythmen, die den Komponisten schon in seiner Hamburger Zeit fasziniert hatten. Sie sind besonders deutlich in den Sätzen Nr. 11, 13 und 14 zu hören.

Die heute vorgestellte Bearbeitung der Walzer op. 39 für zwei Violinen, Viola, Cello und Kontrabass stammt von Ferdinand Thieriot (1838-1919), der wie Brahms in Hamburg geboren wurde und seit seiner Jugend mit ihm befreundet war. Thieriot war auch selbst als Komponist tätig und darüber hinaus als Cellist ein gesuchter Kammermusikpartner. Er wirkte mehrfach an Uraufführungen Brahms'scher Werke mit.

## GEORGE ONSLOW

\* 27. Juni 1784 in Clermont-Ferrand

† 3. Oktober 1853 in Clermont-Ferrand

George Onslow zählt zu den vergessenen Komponisten zwischen Klassik und Romantik, die erst in letzter Zeit wieder für die Musikpraxis entdeckt werden. Der Sohn eines englischen Lords und einer französischen Adeligen studierte in seiner Jugend Klavier bei Ladislaus Dussek in Hamburg und bei Johann Baptist Cramer in London. Kompositionsunterricht nahm er später noch in Paris bei Anton Reicha. Zu Lebzeiten genoss Onslow hohes Ansehen: Er wurde gelegentlich als *französischer Beethoven* bezeichnet, die Leipziger „Allgemeine musikalische Zeitung“ nannte seine Streichquartette *auszeichnenswerth* und die Sonate op. 22 das beste Werk für Klavier zu vier Händen seit Mozart. Auch Robert Schumann sah in ihm einen würdigen Erben der Wiener Klassiker, und noch Antonín Dvořák bekannte, er habe Onslows Streichquartette *begierig studiert*. Wenn Onslow der ganz große Durchbruch verwehrt blieb, liegt das vielleicht daran, dass er auf den publikumswirksamen Feldern Oper und Sinfonie nicht reüssieren konnte. Er war ein Kammermusik-Spezialist, was wohl auch erklärt, warum er in Deutschland mehr Erfolg hatte als in seiner Heimat Frankreich, wo dieses Genre kaum gepflegt wurde. In seinen „Musikalischen Charakterköpfen“ beschreibt der Kulturhistoriker Wilhelm Heinrich Riehl (1823-1897) die Schreibweise Onslows: *Dramatisch bewegt wird er selten, tragisch, wie Beethoven [...] niemals. Er ist auch kein Lyriker des Instrumentalsatzes wie Spohr, wie mitunter Mendelssohn und Schubert. Aber ein trefflicher Epiker ist er, der uns fesselnde Märchen mit tausend überraschenden, geistreichen Wendungen erzählt.*

### Streichquintett c-Moll

Unter anderem hinterließ Onslow 34 Streichquintette; das c-Moll-Werk op. 44 trägt die Nummer 19; es entstand um 1832. Da Onslow selbst Cellist war, bevorzugte er in seinen Quintetten ähnlich wie Luigi Boccherini die Besetzung mit zwei Violoncelli – statt wie Mozart die Bratschen zu verdoppeln. Allerdings sind auf dem Titelblatt der Erstausgabe des Quintetts op. 44 (im Leipziger Verlag Kistner) auch Besetzungsvarianten vermerkt: Das erste Cello kann durch eine zweite Bratsche ersetzt werden oder – wie im heutigen Konzert – das zweite Cello durch einen Kontrabass. Ein amüsanter Bericht des zeitgenössischen Journalisten Léon Escudier überliefert, wie der Komponist die Variante mit Kontrabass für sich ent-

deckte: Vor der geplanten Uraufführung von Onslows zehntem Streichquintett, so heißt es darin, habe das Ensemble eine Stunde lang vergeblich auf seinen zweiten Cellisten gewartet. Auf den Vorschlag, der zufällig anwesende Kontrabass-Virtuose Domenico Dragonetti möge den Part übernehmen, reagierte Onslow zunächst entrüstet: *Nein, nein, hunderttausendmal nein! Bei allem Respekt vor Signor Dragonettis Talent bin ich sicher, dass der Kontrabass eine abscheuliche Wirkung machen würde. Er wird zwischen die anderen Instrumenten brüllen; wie könnte er seinen gewaltigen Klang mäßigen?* Am Ende musste der Komponist jedoch nachgeben. *Der gefeierte Kontrabassist hatte noch keine acht Takte gespielt, als bereits der entzückte Onslow, und mit ihm das gesamte Publikum, begeistert applaudierte. Von diesem Zeitpunkt an schrieb der Meister seine Quintette für Violoncello oder Kontrabass ad libitum.*

## HERMANN GOETZ

\* 7. Dezember 1840 in Königsberg

† 3. Dezember 1876 in Hottingen bei Zürich

Der gebürtige Königsberger Hermann Goetz begann bereits mit 15 Jahren auf eigene Faust zu komponieren, erhielt ab 1857 bei dem später berühmten Klavierpädagogen Louis Köhler ersten ernsthaften Klavierunterricht und ging 1860 nach einem abgebrochenen Mathematikstudium in seiner Heimatstadt nach Berlin, um am Sternschen Konservatorium Musik zu studieren. Schon zwei Jahre später spielte er zum Abschlussexamen mit großem Erfolg ein eigenes Klavierkonzert, und 1863 erhielt er eine Anstellung als Organist im Schweizerischen Winterthur, wo er in den folgenden Jahren auch als Pianist und Klavierlehrer sowie als Orchester- und Chorleiter aktiv war. 1870 zog er nach Zürich, übte aber noch zwei Jahre lang, solange es sein prekärer Gesundheitszustand erlaubte, das Organistenamt in Winterthur aus: Goetz litt bereits seit seiner Jugendzeit an Tuberkulose. In seinem letzten Lebensabschnitt widmete er sich nur noch dem Komponieren; er konnte mit der Uraufführung seiner Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ (1874 in Mannheim) noch einen glänzenden Erfolg erleben, bevor er, noch nicht 36 Jahre alt, in seiner Schweizer Wahlheimat starb.

## Klavierquintett

Zu Goetz' späten Kompositionen zählt auch das Klavierquintett c-Moll, dessen ungewöhnliche Besetzung mit Kontrabass zweifellos durch das Vorbild von Franz Schuberts „Forellenquintett“ inspiriert wurde. Das Quintett entstand 1874, erschien aber erst 1878 als *op. 16, No. 3 der nachgelassenen Werke* beim Leipziger Verlag Friedrich Kistner. Ihm ist ein Zitat aus Goethes „Torquato Tasso“ als Motto vorangestellt: *Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt, gab mir ein Gott zu sagen, was ich leide.* Ob der Komponist es nun auf seine eigene tödliche Krankheit bezog oder nicht – in jedem Fall beschreibt es treffend den Charakter der vier Sätze, die über weite Strecken von klagendem Tonfall, aber auch leidenschaftlich-dramatischem Aufbegehren bestimmt sind. An der insgesamt recht dunklen Stimmung hat natürlich der Kontrabass entscheidenden Anteil. Allerdings setzt Goetz ihn eher als Klangfarbe denn als selbständige Stimme ein: Wie in einem Orchester-Tonsatz ist er zumeist in Oktaven mit dem Cello geführt. Bisweilen verstärkt er auch den Klavierbass oder setzt, wie im ländlerartigen Trioteil des Menuetts, alleine das Fundament, sodass das Cello die Melodie spielen kann. Kleine Soli gesteht Goetz dem Kontrabass lediglich im langsamen zweiten Satz zu.

Dieser wenig einfallsreichen Behandlung der Instrumente – auch die Bratsche verdoppelt häufig nur die Geigenstimme – steht allerdings eine meisterhafte thematisch-motivische Arbeit gegenüber. Ähnlich wie in manchen Werken von Brahms (der seinen Kollegen übrigens persönlich kannte und schätzte) sind auch in Goetz' Klavierquintett sämtliche Themen aus einer einzigen Keimzelle entwickelt: dem markanten Hauptthema des Kopfsatzes, das, nach einer kurzen langsamen Einleitung, ein Wechselspiel aus abwärts führenden Triolen und einem scharf punktierten Rhythmus entfaltet. Das zweite Thema, eine lyrische Umdeutung des ersten, wird der Originalgestalt in der Durchführung kontrapunktisch gegenübergestellt. Beide Themen spaltet Goetz dann in kleinere Motive auf, die er weiterspinnt und kunstvoll miteinander koppelt. Eine neue lyrische Variante des Hauptthemas, nun zu einer ausschwingenden Melodie erweitert, bestimmt danach den langsamen Satz, das „Andante con moto“ in As-Dur. Der dritte Satz, das „Allegro moderato (quasi Menuetto)“, lebt von rhythmischen Abwandlungen des Themas, und im turbulenten Finale, „Allegro vivace“ überschrieben, reihen sich melodisch und rhythmisch veränderte Versionen des Themas nach Rondoart aneinander.



## NÄCHSTE ENSEMBLEKONZERTE

Mittwoch, 5. Dezember 2018 | 20.00 Uhr | Hochschule für Musik Saar

### 3. ENSEMBLEKONZERT SAARBRÜCKEN

#### Serenade

Britta Jacobs, Flöte  
Ermir Abeshi, Violine  
Benjamin Rivinius, Viola  
Mario Blaumer, Violoncello

**Werke von Joseph Haydn, Albert Roussel, Max Reger und Ludwig van Beethoven**

Mittwoch 6. Februar 2019 | 20 Uhr | Forbach, Amphithéâtre du Centre Européen de Congrès du Burghof

### 2. ENSEMBLEKONZERT FORBACH – MUSIQUE DE CHAMBRE AU BURGHOFF

#### Im Klein- und Großformat

Margarete Adorf, Violine  
Benjamin Rivinius, Viola  
Claire Min-Jung Suh-Neubert, Violoncello  
Theo Plath, Fagott

**Werke von Allan Stephenson, Ludwig van Beethoven, François Devienne und Wolfgang Amadeus Mozart**

Sonntag, 10. Februar 2019 | 17 Uhr | SWR Studio, Emmerich-Smola-Saal

### 2. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

#### Ménage-à-trois, mit und ohne Klavier

Ermir Abeshi, Violine | Benedikt Schneider, Viola  
Adnana Rivinius, Violoncello | Fedele Antonicelli, Klavier  
Moderation: Gabi Szarvas

**Werke von Ellen Taaffee Zwilich, Jean Françaix und Johannes Brahms**

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!

Text: Jürgen Ostmann | Text- und Programmredaktion: Nike Keisinger |  
Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

## TICKETS SAARBRÜCKEN

**SR-Shop im Musikhaus Knopp** | Futterstraße 4 | 66 111 Saarbrücken  
Tel: 0681/9 880 880 | Fax 0681/910 10 20  
sr-shop@musikhaus-knopp.de

**SR-Shop bei KLEIN Buch + Papier** | Bahnhofstr. 13 | 66 606 St. Wendel  
Tel. 06851/93 94 0 | Fax 06851/93 94 58 | email@klein-buch.de

Ticket Hotline proticket: Tel. 0231/917 22 90  
www.drp-orchester.de oder www.proticket.de

## TICKETS KAISERSLAUTERN

**Sinfoniekonzerte, Sonntags um 5, À la carte**  
Tourist-Information | Fruchthallstraße 14 | 67 655 Kaiserslautern  
Tel: 0631/3652317 | Fax 0631/365 27 23  
www.eventim.de

**Ensemblekonzerte und Familienkonzerte**  
SWR Studio | Emmerich-Smola-Platz 1 | 67 657 Kaiserslautern  
Tel. 0631/36228 395 53 | Fax 0631/36228 395 29  
info@drp-orchester.de

**www.drp-orchester.de**